

Scheffner, Johann Georg: Der Maler und der Liebhaber (1778)

1 »soll ich dir dein Röschen malen,
2 Nach den schönsten Idealen,
3 Oder Zug vor Zug genau?
4 Locken, die den Hals umfangen,
5 Grübchen in den Rosenwang
6 Frey die Stirn, das Auge blau?

7 Mal ich Lippen, die beym Lachen
8 Jene Grübchen tiefer machen,
9 Zähne, so wie Perlen schön?
10 Unter Flor die Busenhügel,
11 Arme weiß wie Schwanenflügel,
12 Hände wie die Grazien?

13 Mal ich
14 Wie der Juno Hals und Schultern
15 Glat und weiß wie Elfenbein?
16 Cypria vom Meer gebohren,
17 Nympfen warm in Lust verlohren,
18 Sollen diese mir – ?« Nein, nein!

19 Braune Locken magst du malen,
20 Blauer Augen Himmelsstraalen
21 Meisterzüge ins Gesicht,
22 Arme, Hand und Busenhöhen,
23 Aber was ich mehr gesehen,
24 Nein das schönste triffst du nicht.

25 Der die höchste Kunst erfüllte,
26 Als er Amors Mutter bildte,
27 Hätt er
28 Schnell hätt' er sein Werk zernichtet,
29 Und

30 Dann wäre seine Venus schön.

31 Der zum Unglück der Dryaden
32 Einst Dianen sah sich baden,
33 Diesem wärs vielleicht geglückt,
34 Daß sie nicht den Reitz verleugnen,
35 Womit sich Natur geschmückt.

36 Und der
37 Den die Götter einst bey Heben,
38 Als sie fiel, bezaubernd sahn,
39 Unter allen
40 Sie die schönste – die zu malen,
41 Sprich, darf sich die Kunst ihr nah'n?

42 Als durch Venus Gürtelskräfte,
43 Zeus das große Weltgeschäfte,
44 Hinter goldnen Wolken that,
45 Wagts je wer da sie zu malen?
46 Und hier blenden Wolluststrahlen
47 Mehr, als dort der Goldglanz that.

(Textopus: Der Maler und der Liebhaber. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/32552>)